

Advent 2008:  
Chaos, Krisen, Katastrophen -  
und der Heilige Geist  
Römer 8,18-25

# Von Krisen umzingelt

Finanzkrise: Unvorstellbare Summen fehlen plötzlich

Wirtschaftskrise: Mehr Arbeitslose

Klimakrise: Wir sparen uns krank

Humanitäre Krisen: Armut, Kriege, Flüchtlingsströme

... und alles hängt irgendwie zusammen!

nationale Regierungen überfordert, Weltordnung  
entsteht erst langsam

Ich bin überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll. Denn die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes.

Die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, nicht aus eigenem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat; aber zugleich gab er ihr Hoffnung: Auch die Schöpfung soll von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes.

Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt. Aber auch wir, obwohl wir als Erstlingsgabe den Geist haben, seufzen in unserem Herzen und warten darauf, dass wir mit der Erlösung unseres Leibes als Söhne offenbar werden.

Denn wir sind gerettet, doch in der Hoffnung. Hoffnung aber, die man schon erfüllt sieht, ist keine Hoffnung. Wie kann man auf etwas hoffen, das man sieht? Hoffen wir aber auf das, was wir nicht sehen, dann harren wir aus in Geduld.

# Die Leiden dieser Zeit

Unterdrückung

Not

Verfolgung

✓ Kälte

✓ Hunger

✓ Gefahr

✓ Schwert

# Option 1: Denke positiv

<http://www.youtube.com/watch?v=rQtfbVh4XP8>

# Warum das nicht reicht

Auch die kitschigste Version der Weihnachtsgeschichte bietet mehr Realismus

Keine Perspektive auf Veränderung

Grundannahme: Es ist alles schon da - es gibt nichts mehr zu erwarten

„Christliche“ Version: Wir *sind* schon verherrlicht („Wir feiern - die Schöpfung seufzt“)

# Option 2: Lust am Untergang

Gott hat die Welt aufgegeben/“Fehler der Evolution“

frustrierter Aktionismus schlägt um Zynismus -  
arrogantes Ersticken jeglicher Hoffnung

Einzigste Genugtuung: „*Ich hab's euch ja gesagt...*“

Jeder leidet allein für sich

Jeder nimmt sich noch so viel Glück, wie er kann

# Gottes Plan: Vier Versionen?

- A. Gott geht es darum, *die Welt* zu heilen. Er sucht dafür Mitarbeiter, die gesund sind (und nicht noch mehr Krankheiten verbreiten) und Krankenpfleger, die ihre Gesundheit nicht als Selbstzweck verstehen. Leider gibt es das nicht in Reinkultur, also fängt Gott mit Kranken an, die allmählich genesen, um dann anderen (und damit der Welt) zu besserer Gesundheit zu verhelfen.
- B. Gott geht es primär darum, einzelne zu heilen. Je mehr einzelne sich heilen lassen, desto heiler wird auch die Welt
- C. Gott interessiert sich nur für die Welt, einzelne sind ihm egal. Mein "Privatleben" spielt keine Rolle, so lange ich mich nur für soziale Gerechtigkeit einsetze, je nach System oder Ideologie sieht das anders aus.
- D. Gott geht es nur um einzelne, die Welt geht irgendwann zugrunde.



# Natur und Geist

„Leib“ - wir sind verwoben in das Beziehungsnetz der Schöpfung, die auf ihren Exodus wartet

Der Geist - Anzahlung und erste Frucht der ausstehenden Vollendung der Adoption („Sohnschaft“)

Geburtswehen: Schmerz mit Perspektive

*Das Gegenstück von Geist ist (...) nicht der Körper, sondern der Tod und alles, was mit Todessystemen (...) zu tun hat, mit biologischem, sozialem und existenziellem Tod (Scheitern, Demütigung, Unterdrückung).*

Leonardo Boff

# Hoffnung und Geduld

Es fehlt noch ein entscheidendes Element im Bild

„Unsichtbar“: Etwas regt sich im Verborgenen

Gespanntes Warten - *kein* Aufruf zum Rückzug

Bekräftigung unserer Hoffnung mit Taten und Worten

Gott leidet mit: „der Geist selber tritt für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können“

# Yes, we can

Wir können uns der *ganzen* Wirklichkeit stellen

„Geistlich“ sein heißt: wir können uns mit den Schwachen und Geschundenen identifizieren

Wir können unsere eigene Machtlosigkeit annehmen

Wir werden daran nicht zerbrechen

★ *Denen, die Gott lieben, dienen alle Dinge zum Besten*

# Das Finale

In der Schrift steht: Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt; wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat. Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat.

Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Römer 8,36-39